

**www.e-rara.ch**

## **Sittenlehre in Fabeln und Erzählungen für die Jugend**

**Schellenberg, Johann Rudolf**

**Winterthur, 1794**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: Gal Sp 340

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-87796>

Die Nüsse.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Die Nüsse.

Zween müde Wanderer sahn' an ihrer Strasse Rand,  
 Einst einen Baum, der voll der schönsten Nüsse stand.  
 Der Hunger reizte sie die Früchte zu genießen,  
 Sie füllten erst den Hut, die Taschen dann mit Nüssen.  
 Dem einen Städter war die Frucht ganz neu,  
 Er biß die Rinde mit der Schaal entzwei,  
 Und sagte. „Psui, wie herb und bitter ist die Rinde,  
 „Ist's möglich daß der Mensch die Nuß genießbar finde?  
 „Für einen Esel, für ein Schwein  
 „Mag diß Gerichte lieblich seyn!  
 „Dir schwör' ich, daß es mir wie Gall und Wermuth  
     schmeckte!  
 „Sieh da, wie's mir die Hand und Kleid und  
     Wamms befleete!  
 Der andre sprach: „Woher der Esel — bist du toll?  
 „Wer wird auf eine Frucht von Farb' und Hülse  
     schließen?  
 „Du wirst den Kern erst kosten müssen,  
 „Weil nicht das Auge sie, der Gaumen schätzen soll,  
 Denn lehrt er ihn, wie man die Nüsse,  
 Von Rind' und Schaale los genieße,  
 Zerdrückt zwei Nüsse mit der Hand,  
 Und anbietet ihm die schönen weissen Kerne,  
 Daß er darans den Werth der Nüsse kennen lerne,  
 Die nun sein guter Freund vortreflich fand.

Laß diese Fabel dir zur Lehre, Jüngling, dienen  
 Die Menschen schätze nie nach Kleidern, Geld, und  
 Minen,  
 Dring auf den Kern, auf's Herz und den Verstand!

### Der Sämann.

Als Herr Professor Euphranor  
 Mit seinem Liebling Theodor  
 In Gottes freier Luft einst will spazieren gehen,  
 Gieng just ein Sämann aus zu säen.  
 Sie beide sahn den Bauersmann,  
 Und den, der vor ihm gieng, befremdet an,  
 „Warum, so fragten sie, muß dieser Junge da  
 „Ganz sacht dem Sämann und so nah  
 „Vorher mit leeren Händen gehen?  
 „Wie, sagt der Bauersmann, das fragen sie?  
 „Ich wüßt im Säen gar nicht wie —  
 „Ob grad, ob krumm' ich vorwärts gieng,  
 „Wenn nicht mein Aug an seinem Schritte hieng;  
 „Ihr Herr'n! Diß heißt man untergehen,  
 „Wir machen's immer so bei'm säen,  
 „Ei, spricht der Herr Professor, Mein!  
 „Mir fällt des Heilands Gleichniß ein;  
 „Es gieng ein Sämann aus zu säen.